aben
teuer
stadt
natur
20–22 Mai 2016

Willkommen bei «Abenteuer StadtNatur»!

20.-22. Mai 2016

Küsnachter

Zürich 2

Zürich Nord

Züriberg

Zürich West

366 Tage Abenteuer in der Stadtnatur

Znacht mit Fränzi

9

10

an Gebi

11

Nicht vergessen: Sensenkurs in der Stadtgärtnerei 8.30 Uhr

Nicht vergessen: zu Gessner in die Sukki 22.5.2016

18.30 10.5.2016 Stadtgärtnerei Eröffnung Fireflies

17

18

Vögel im Rieterpark um 5.45

15 45 Dr. Buc

Alle Veranstaltungen stets aktuell: gruenagenda.ch

Zürich im Gartenjahr 2016

24

25

13/14.5.2016 Mediterraner Markt Stadtgärtnerei

26

31

2

Wo wir arbeiten, blüht Zürich.

Glühwürmchen-Festival 2016
Exkursionen, Ausstellung, Filme, Biodiversität, Theaterproduktion, Feuerwerk und vieles mehr. 10.5.–17.7.2016 an verschiedenen Standorten in Zürich.

Sukkulentengärten – Geschichten einer Faszination
Kakteen-Hobby von Gessner zu Gasser, vom Fürstenhaus zum Fensterbrett, vom Exoten zur Zimmerpflanze.
Fokusausstellung ab 13.5.2016 Sukkulenten-Sammlung Zürich

Kurse, Märkte, Führungen
Eine Vielfalt an Veranstaltungen rund um Grün, Natur, Essen, Gärtnern etc. wartet auf Sie. Ganzjährig im neuen Bildungszentrum der Stadtgärtnerei Zürich.

Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

www.gruenagenda.ch

Inhaltsverzeichnis Sonderzeitung «Abenteuer StadtNatur»

«Stadtnatur lebt», Vorwort von Ueli Nagel, Präsident Verbund Lebensraum Zürich (VLZ) Seite 3

«Wo ich mein grünes Zürich finde»: Prominente verraten ihre Oase/Impressum Seite 4

«Wo ich mein grünes Zürich finde»: Prominente verraten ihre Oase Seite 5

Das Festival der Natur findet schweizweit statt Seite 6

«Bleiben Sie stehen, schauen und horchen Sie»: Interview mit Franz Hohler Seite 7

Max Ruckstuhl von Grün Stadt Zürich über Zürichs vielfältige Stadtnatur Seite 9

Alle Aktivitäten vom 20. bis 22. Mai auf einen Blick Seiten 10/11

Willkommenskultur für Einsiedler-Bienen, Bienenhotels bauen Seite 12

«Essbare Stadt: Maurice Maggi, Erfinder wilder Saaten Seite 13

Erleben und lernen im Wald – für Kinder Seite 14

Bauen und Grünräume – Grünräume erhalten trotz Verdichten Seite 15

Gesucht: Stadtnaturbeobachter/Stadtwildtiere-Schnitzeljagd Seite 16

Wer steht hinter «Abenteuer StadtNatur» und dem Verbund Lebensraum Zürich (VLZ)? Seite 17

«Frau Gerolds Garten»: Ein Garten belebt die Industrie-Brache/«Run & Write» an der Sola-Stafette Seite 18

«Wo flötet die Kröte? Wo kriechen die Schnecken»? Wettbewerb mit tollen Preisen Seite 19

Schlusspunkt mit Naturfotos von Martin Zahnd aus Höngg Seite 20

«Stadtnatur lebt»

Liebe Besucherinnen und Besucher von «Abenteuer Stadt-Natur»

Während meines Studiums der Biologie genossen wir oft die lockere Atmosphäre an Zürichs «Riviera» unterhalb der Quaibrücke. Ab und zu überraschte uns am helllichten Tag eine Wanderratte, die am Limmatufer wie in einem Mittelmeerhafen nach Essensresten suchte. Zur mediterranen Atmosphäre trug, etwas flussabwärts, auch ein mit Früchten behangener Feigenbaum bei. Aber woher kamen die Ratte und die Feige, und was zog sie in die City von Zürich? Und wie kommt es, dass sich auch Turmdohlen und Dachse hier wohlfühlen? Über 600 wilde Tierarten und 1200 Pflanzenarten leben, unbemerkt von den meisten Menschen, mitten unter uns und bereichern das Stadtleben mit einer erstaunlichen Biovielfalt.

Mein Interesse für die Stadtökologie war geweckt und begleitete mich über die Jahrzehnte meiner beruflichen Arbeit in der Umweltbildung, u.a. bei der Konzeption von Schulkampagnen und Lehrerfortbildungskursen und der Herausgabe des Unterrichtshandbuchs «Stadtentdeckungen. Natur vor der Tür». Und nach der Pensionierung konnte ich dann diese Erfahrungen als Naturbeobachter im Projekt «Stadtwildtiere» (Seite 16) und als Präsident im «Verbund Lebensraum Zürich» VLZ (Seite 17) einbringen. Deshalb freut es mich ganz besonders, wenn nun erstmals mit einem Festival der Biodiversität diese versteckten Schätze der ganzen Bevölkerung näher gebracht werden können. Auf Initiative und unter der Koordination des Dachverbands VLZ kam eine fruchtbare Zusammenarbeit mit engagierten Fachleuten und Naturkennern aus der Stadtverwaltung (Grün Stadt Zürich) und aus den naturverbundenen Vereinen und Institutionen unserer Stadt zustande.

Ueli Nagel im Innenhof der naturnah gestalteten Genossenschaft «Dreieck» an der Ankerstrasse im Kreis 3. *Foto: ls.*

Am Wochenende vom 20. bis 22. Mai bieten über 25 Veranstalter mit über 50 Anlässen spannende Einblicke in die Vielfalt der Pflanzen, Tiere und Lebensräume vor unserer Haustür. Dies ist zugleich der Zürcher Beitrag zum «Festival der Natur», das aus Anlass des internationalen Tags der Biodiversität in der ganzen Schweiz mit rund 500 Veranstaltungen präsent ist. Nutzen Sie diese einmalige Chance, und lassen Sie sich vom «Abenteuer Stadt-Natur» begeistern!

Herzlich, Ihr Ueli Nagel,
Präsident VLZ

Foto: Philippe Hubler

«Wenn der Hechtplatz-Saal lacht»

«Mein grünes Zürich erlebe ich im Hechtplatz-Theater, wenn der Saal lacht. Das Lachen ist zwar nicht nachhaltig, dafür biologisch abbaubar.» *Michael Elsener, Kabarettist*

ANZEIGEN

Foto: zvg.

«Am Utoquai, wenn es stürmt»

«Mein grünes Zürich erlebe ich am Utoquai am Seeufer, besonders wenn es stürmt – umso mehr, als ich mein Büro an der Seehofstrasse habe!» *Dr. Ellen Ringier*

Impressum Sonderzeitung «Abenteuer StadtNatur» vom 20. bis 22. Mai

Beilage zu den Quartier- und Lokalzeitungen «Küsnachter», «Küsnachter amtlich», «Zürich West», «Zürich 2», «Zürich Nord» und «Züriberg» der Lokalinfo AG vom Donnerstag, 12. Mai 2016. **Verlagsleitung:** Liliane Müggenburg, **Konzept und Redaktion:** Lorenz Steinmann (Leitung), Bettina Cotton, Pia Meier, Ueli Nagel, Violanta von Salis, Pascal Wiederkehr. **Grafik Titelseite und Innenplan:** oblògrafik/Driven, **Illustration Titelseite:** Charlotte Waltert (Konzeption: Alvaro Schoeck). **Anzeigenverkauf:** Dora Lüdi, Thomas Käser, Simona Demartis, Lisa Meier, Silvia Grütter und Heidi Haltiner. **Redaktion/Verlag und Vertrieb:** Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Telefon 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch, E-Mail lokalinfo@lokalinfo.ch. **Produktion:** Lokalinfo AG, 8048 Zürich, **Druck:** St. Galler Tagblatt AG, St. Gallen-Winkeln. **Auflage** inklusive Verteilung an den Veranstaltungen «Abenteuer StadtNatur»: zirka 100 000 Exemplare.

«Wo ich mein grünes Zürich finde»

Foto: zvg.

«Im Rieterpark»

«Zürich gefällt mir am besten im Rieterpark. Da verbringe ich viel Zeit mit meiner Familie.

Alain Nef, FCZ-Captain

Foto: zvg.

«Von der Dachterrasse bis zum Sihlwald»

«Mein grünes Zürich reicht von der Felsenbirne auf meiner Dachterrasse bis zur Wildnis im Sihlwald und ist so vielfältig wie die Stadt selbst.»

Corine Mauch, Stadtpräsidentin Zürich

Foto: zvg.

«Beim Job und in der Freizeit»

«Mein grünes Zürich erlebe ich jeden Tag, bei der Arbeit und in meiner Freizeit.»

Christine Bräm, Direktorin Grün Stadt Zürich

Foto: zvg.

«Auf dem Velo ins Training»

«Mein grünes Zürich erlebe ich jeweils, wenn ich radelnd ins Training für den ZSC kurve.»

Mathias Seger, Captain ZSC Lions

Foto: zvg.

«Es beginnt hinterm Haus»

«Mein grünes Zürich beginnt gleich hinter meinem Haus.»

Filippo Leutenegger, Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements

Das Festival der Natur – in der ganzen Schweiz

«Abenteuer StadtNatur» ist eingebettet in das gleichzeitig und schweizweit stattfindende Festival der Natur.

Das Naturfestival findet schweizweit statt. *Foto Aletschgletscher: Martin Zahnd*

Ein bunter Strauss an Naturerlebnissen für die ganze Schweiz: Am Wochenende des internationalen Tags der Biodiversität findet vom 20. bis 22. Mai das Festival der Natur statt. Das Festival bietet rund 500 Veranstaltungen zu Natur, Artenvielfalt und Ökologie in allen Landesteilen und soll in Anlehnung an die UN-Dekade für die Biodiversität die Bedeutung der biologischen Vielfalt bewusst machen. Die Veranstaltungsplattform wird von zahlreichen Organisationen mit Bezug zu Natur und Tourismus getragen und unter anderem vom Bundesamt für Umwelt (Bafu) unterstützt.

Dekade für Biodiversität

Die Vereinten Nationen haben die Jahre 2011 bis 2020 zur UN-Dekade für die Biodiversität erklärt und rufen alle Menschen auf, sich für die biologische Vielfalt einzusetzen. Mit dem Festival der Natur soll am Tag der Biodiversität die Bedeutung der biologischen Vielfalt für unser Leben bewusst gemacht und zum Handeln angeregt werden.

Das Festival der Natur wird unter anderem mitgetragen von den Netzwerkpartnern BirdLife Schweiz, Forum Biodiversität, Info Flora, Pro Natura, Schweiz Tourismus, Schweizer Wanderwege und WWF. (e.)

www.festivaldernatur.ch

ANZEIGEN

Franz Hohler und der Adler: In seinem Buch «Die Rückeroberung» kehren Steinadler in die Stadt Zürich zurück. *Foto: Christian Altorfer*

«Bleiben Sie stehen, schauen und horchen Sie»

Franz Hohler liest am 22. Mai um 11 Uhr im Theater Rigiblick Geschichten, die von der Natur in der Stadt erzählen. Ein Beispiel ist sein Buch «Die Rückeroberung». In diesem wandern Adler, Hirsche und Wölfe in die Stadt Zürich ein und das Chaos bricht aus.

Interview: Pia Meier

Franz Hohler, es gibt in der Stadt Zürich sehr viel Einheitsgrün. Wo sehen Sie da noch das Abenteuer?
Gehen Sie durch irgendeine Strasse, und auf einmal entdecken Sie einen blühenden Magnolienbaum. Bleiben Sie stehen, schauen und horchen Sie hin, und auf einmal hören Sie den schnellen Gesang einer Mönchsgrasmücke. Wenn es Abend ist, kommt Ihnen vielleicht ein Fuchs entgegen, oder ein Marder huscht auf der Suche nach frischen Keilriemen über die Strasse. Sie können auch an den Stadtrand gehen und zum Beispiel das Sagitobel an der Grenze zu Dübendorf hinaufwandern, und schon sind Sie in der Wildnis.

Sie haben selber einen grossen Garten. Was machen Sie anders?
Ich lasse so viel wie möglich wachsen, aber jedes Jahr kommt der Gärtner mit dem Auftrag, die Halbverwilderung zu pflegen. Dieses Jahr musste er zwei Bäume umsägen, die sich zu sehr über die Strasse neigten. Aber die Brennnesseln bleiben stehen, ich mache damit überaus schmackhafte Suppen und trockne sie auch für Tee.

Ihr Buch «Die Rückeroberung» beschreibt eine ganz andere Welt mit Adlern, Hirschen und Wölfen, eine Stadt Zürich voller Abenteuer und Gefahren. Träumen Sie manchmal von einer solchen Welt?
Ja, je mehr Shopvilles, Europaalleen, Bürohochhäuser und Autobahnzubringer wir bauen, desto stärker werden diese Träume, bei uns allen. Noch heute bekomme ich von Kindern als Reaktion auf die «Rückeroberung» wunderschöne Zeichnungen von überwucherten Städten.

Was könnte die Regierung der Stadt Zürich mehr tun für die Natur? Was kann jeder einzelne Bürger tun?
Beide dasselbe: So viel wie möglich wachsen lassen. Beim Bauen nicht nur an Ausnützungsziffern und Abstandsgrün denken, sondern auch an Wildbienen, Fledermäuse und Gelbbauchunken.

Sie nehmen am Sonntag, 22. Mai, an der Veranstaltung «Abenteuer StadtNatur» teil. Was ist Ihr Beitrag?
Ich lese im Theater Rigiblick Geschichten und Gedichte, die vor allem von der Natur in der Stadt erzählen.

Die Rückeroberung

Aus dem Buch «Die Rückeroberung» von Franz Hohler: «Eines Tages, als ich an meinem Schreibtisch sass und zum Fenster hinausschaute, sah ich, dass sich auf der Fernsehantenne des gegenüberliegenden Hauses ein Adler niedergelassen hatte. Ich muss dazu sagen, dass ich in Zürich wohne und dass Adler bei uns nur in den Alpen vorkommen, am nächsten von hier vielleicht in den Bergen von Glarus, etwa 50 Kilometer von der Stadt entfernt. Trotzdem war ich sicher, dass dies ein Adler war, seine erstaunliche Grösse, die herausfordernde Haltung des Kopfes wiesen mich an jenen ausgestopften Vitrinenvogel im Schulhaus meiner Jugend zurück, an dem wir auf dem Weg zur Turnhalle immer vorbeigehen mussten und der auf einem Kartentäfelchen mit ‹Steinadler› angeschrieben war. Es war für mich ganz klar, dass da drüben auf der Antenne des Nachbarhauses ein Steinadler sass. Vielleicht, dachte ich, ist er aus dem Zoo entkommen oder aus einer Voliere, aber dann fiel mir ein, dass ja diesen Tieren meist die Flügel gestutzt werden, sodass sie nur noch ein paar armselige Hüpfer machen können. Und wenn er sich verirrt hat, dachte ich weiter, das kann doch einem Tier auch einmal passieren, doch ich hatte sofort das Gefühl, dass das dem Tier dort drüben nicht passieren konnte.»

Vorbild Natur.

Wir leben und lieben schöne Gärten. Dabei steht für uns die Natur im Vordergrund; wir sind Gärtner aus Leidenschaft und sorgen für alles, was harmonisch wachsen und gedeihen soll. Dabei stehen wir für grösste Qualität bei der Planung, Ausführung und Pflege Ihrer Anliegen ein.

matter

Matter Garten AG · Dielsdorferstrasse 32 · Postfach · CH-8107 Buchs
Tel. 044 847 40 70 · Fax 044 847 40 77 · info@mattergarten.ch

VHS ZH.CH

Biologie an der Uni & draussen

- **Eichhörnchen – Kobolde im Wald** mit Exkursion: 16S-0140-17
- **Papageitaucher und Pinguine** mit Führung im Zoo: 16S-0140-15
- **Einführung in die Pilzkunde** mit Exkursion: 16S-0140-07
- **Welt der Orchideen** mit Ausflug auf den Üetliberg: 16S-0140-11

Information ■ Programm
Volkshochschule Zürich ■ Bärengasse 22
www.vhszh.ch ■ 044 205 84 84

save the date

Die PBZ feiert 120 Jahre.
Feiern Sie mit uns!
24. bis 26. Juni 2016

www.pbz.ch/120-jahre

120 JAHRE 1896–2016

pestalozzi bibliothek zürich pbz

abenteuer stadt natur

Abenteuer StadtNatur

Sa. 21. Mai, 8-20
So. 22. Mai, 10-16

- Verkaufsoffener Sonntag
- diverse Kurse
- Feines gegen Hunger und Durst

www.hauenstein-rafz.ch

Hauenstein Rafz
BAUMSCHULEN · GARTEN-CENTER
Winterthurerstrasse 709
8051 Zürich
SUISSE GARANTIE

Im Siedlungsgebiet verschwinden immer mehr Naturflächen.
Öffnen Sie Ihren Garten für die Welt der Igel, Vögel,
Eidechsen, Blindschleichen, Schmetterlinge, Libellen und Wildbienen.

«Garten und Holz» ist Ihr Ansprechpartner für den naturnahen Garten.

GARTEN UND HOLZ naturnaher Gartenbau
www.gartenundholz.ch
Bleulerstrasse 11 8008 Zürich | Telefon 044 382 22 84

ZERTIFIZIERT BIO TERRA NATURGARTEN

Verkehrsteiler am Bucheggplatz: Die Stadt Zürich ist gespickt mit verschiedenen Lebensräumen. *Foto: Grün Stadt Zürich*

«Die Stadt wird stetig umgebaut und entdeckt»

Was haben der Obere Letten, das Limmatufer und der Hauptbahnhof Zürich gemeinsam? Was Fraumünster, Grossmünster und Landesmuseum? Sie alle gehören zur Geschichte und Kultur der Stadt Zürich – und sind ein Teil der Stadtnatur.

Max Ruckstuhl, Grün Stadt Zürich

Max Ruckstuhl. *F.: ls.*

Die Stadt Zürich, gesehen mit den Augen von Mauereidechsen oder Alpenseglern, ist gespickt mit verschiedenen Lebensräumen: Von trocken bis feucht und nass, von nährstoffreich bis karg und mager, von sonnig und heiss bis schattig und dunkel sind sämtliche Lebensbedingungen anzutreffen.

Dynamischer Lebensraum

Natur und Stadt wird von vielen Menschen als Gegensatz gesehen. Beim genaueren Hinschauen erhält man den gegenteiligen Eindruck. Dank den unterschiedlichsten Lebensräumen, Standorten und Gebäuden ergeben sich auf relativ kleinem Raum alle nur erdenklichen Lebensbedingungen. Die Stadt gehört zusammen mit Auengebieten oder erosionsausgesetzten Landschaften zu den dynamischsten Lebensräumen. Hier wird im Rhythmus der Jahrzehnte geplant, gebaut, gestaltet, abgebrochen, ausgehöhlt, abgetragen, aufgehäuft, gesät, gepflanzt, geerntet – und alles wieder von vorne. Die Stadt wird stetig umgebaut und wieder neu entdeckt. Solche Bruchstellen sind wichtig und wertvoll für viele Tier- und Pflanzenarten. Sie fühlen sich in einer solchen Umgebung wohl und können sich still und heimlich oder in aller Öffentlichkeit fortpflanzen oder sich gar unflätig ekelhaft benehmen. Andere bekunden mit Umbrüchen grösste Mühe und müssen entsprechend behütet und gehätschelt werden.

Wir, die Stadtbevölkerung, Bauherrinnen und Bauherren, Gärtnerinnen, Landschaftsarchitektinnen, Tief- und Hochbauer, Bauern, Förster und alle anderen, die den urbanen Raum gestalten, haben es in der Hand, wie wir mit unserem Boden umgehen. Wollen wir der sich stets neu erfindenden Natur Raum und Entwicklungszeit lassen? Oder wollen wir sie verdrängen, die Böden verdichten, mit pflegeleichtem Asphalt bedecken, bis uns die Luft ausgeht und die Natur zurückschlägt?

Hoher Bodenverbrauch

Immer mehr Menschen wohnen in der Stadt. Der Bodenverbrauch für Wohnen, Arbeiten, Verkehr und Erholung war noch nie so hoch wie derzeit. Verdichtetes Bauen als Heilmittel? Ein sorgfältiger Umgang mit dem Boden, dieser begrenzten Ressource, tut not. Innerstädtische Grünräume dürfen nicht verschwinden. Wir brauchen sie für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden: Grün- und Freiräume, Parkanlagen, Flüsse, Bäche, Seen, Weiher, Hecken, Bäume, Obstgärten und Wälder sind unser Lebenselixier. Sie tragen bei zur Lebensqualität der Stadt und machen das Stadtklima erträglich.

Doch Grün allein reicht nicht! Wiesen, Gärten, Hinterhöfe, Dächer, Mauern, Wege und Plätze verdienen Besseres. Wir Menschen sind nicht die einzigen Lebewesen. Eine grosse Vielfalt an Pflanzen und Tieren teilt diese Lebensräume mit uns. Und sie begnügen sich nicht mit billigem Abstandsgrün. Unsere Grünräume müssen unterschiedlich und ökologisch hochwertig gestaltet und sorgfältig gepflegt werden. Dann wird es uns gelingen, die hohe Biodiversität in der Stadt, die so viel reicher ist als im Umland, zu erhalten und zu fördern.

Interessante Orte

«Abenteuer StadtNatur» führt Sie an schöne, interessante, alte und neue Orte. Vom frühen Morgen bis spät in die Nacht begleiten uns Fachpersonen zu ihren Naturschätzen. Die Vielzahl und die Vielfalt der Exkursionen und Veranstaltungen sind ebenso überraschend wie die Stadtnatur selbst. Lassen Sie sich von der Tier- und Pflanzenwelt verführen und entführen ins Labyrinth Stadtnatur. Die Stadtsafari beginnt vor der Haustür.

Abenteuer StadtNatur 20.-22. Mai 2016 Alle Veranstaltungen auf einen Blick:

Für Kinder und Familien geeignet:

Wenn nicht anders vermerkt, ist keine Anmeldung nötig und die Veranstaltung kostenlos.

Detaillierte Angaben zu den Veranstaltungen unter: **www.abenteuer-stadtnatur.ch**

Bioterra Zürich und Umgebung, Verein Quartiergarten Hard:

Biologisch gärtnern im Quartiergarten Hard
Führungen, Workshops und Infostand
SA, 21. Mai, 11 - 16 h

Kräuterlust
Mehr als Kamille: altes Heilkräuterwissen neu entdeckt
SA, 21. Mai, 11 - 12 h / 13 - 14 h / 15 - 16 h

Kompostieren leicht gemacht!
Workshop mit praktischer Anleitung
SA, 21. Mai, 11.30 - 11.50 h / 13.30 - 13.50 h / 15.30 - 15.50 h

Quartiergarten Hard entdecken
Führung durch den Garten mit Gemüsebeeten, Heilkräutergarten, Hühnern und Bienen
SA, 21. Mai, 12 - 12.40 h / 14 - 14.40 h

Gesunde Pflanzen dank Jauchen und Brühen
Workshop mit Anleitungen für selbst gemachte Flüssigdünger und Pflanzenschutzmittel
SA, 21. Mai, 12.45 - 13.05 h / 14.45 - 15.05 h

Quartiergarten Hard, Bullingerstr. 90, 8004 Zürich (neben der Sporthalle Hardau)
Anreise: bis VBZ Haltestellen Albisriederplatz, Hardbrücke, Herden oder Letzigrund und zu Fuss in 5 Min. zum Quartiergarten Hard.

BioZH:

Wildbienenhotel selber bauen
Workshop von BioZH
SO, 22. Mai, 14 - 16 h
Kosten: CHF 15.– (plus CHF 31.– pro Bausatz)
Anmeldung: www.biozh.ch/node/562
Quartiertreff Hirslanden, Forchstrasse 248, 8032 Zürich

Frau Gerolds Garten:

Frag Frau Gerold
Führung durch Frau Gerolds Garten
FR, 20. Mai, 16 - 17 h / SO, 22. Mai, 10 - 11 h
Treffpunkt: Eingang, beim Wildbienenhotel

urban farmers market
Markt
SA, 21. Mai, 11 - 17 h

Frau Gerolds Garten, Geroldstrasse 23, 8005 Zürich

Grüne Stadt Zürich/AG Grünraum:

Stadtnatur-Brunch: Wildpflanzen vor der Haustür
Ein abenteuerlicher Brunch von und mit Maurice Maggi
SO, 22. Mai, 11 - 14 h
Kosten: CHF 30.– (20.– ermässigt)
Kantine der Genossenschaft «Dreieck», Gartenhofstrasse 27 (im Innenhof), 8004 Zürich

Grün Stadt Zürich:

Alpensegler, Dohlen, Falken
Das geheime Leben am Grossmünster
FR, 20. Mai, 18 - 19.15 h
Für Erwachsene und Kinder ab 10 Jahren geeignet
Treffpunkt: Grossmünster, Zwingliplatz, 8001 Zürich

Was macht eigentlich der Wildhüter?
Exkursion und Einblick in eine spannende Tätigkeit
FR, 20. Mai, 18.30 - 20 h
Anmeldung: fabian.kern@zuerich.ch, Treffpunkt: VBZ End-Tramhaltestelle Zoo, Tram Nr. 6, 8044 Zürich

Wo Natur und Stadt zusammenfinden
Exkursion vom Platzspitz bis zum Lettenviadukt
SA, 21. Mai, 17 - 18.30 h
Treffpunkt: Landesmuseum, Schiffsanlegestelle, 8001 Zürich

Wo bunte Blumen blühen
Standaktion am Letten
SO, 22. Mai, 11 - 18 h
Oberer Letten, zwischen Beachvolleyballfeld und Liegefläche, 8005 Zürich

Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

Grün Stadt Zürich, Förderverein der Sukkulenten-Sammlung Zürich:

Sukkulentengärten – Geschichten einer Faszination
Fokusausstellung der Sukkulenten-Sammlung Zürich*
FR, 13. Mai 2016 - SO, 31. April 2017, tägl. 9 - 16.30 h

Auf den Spuren der Sukkulentengärten von 1550 bis heute
Ein Wochenende im Zeichen des Sukkulentenhobbys*
SA, 21. Mai, 9 - 18.30 h / SO, 22. Mai, 9 - 16.30 h

Vom Fürstengarten zum Fensterbrett
Führung im Rahmen der laufenden Fokusausstellung*
SA, 21. Mai, 13 - 13.45 h / 15 - 15.45 h
SO, 22. Mai, 13 - 13.45 h / 15 - 15.45 h

Sukkulenten besser pflegen
Pflanzenverkauf und Kulturtipps*
SA, 21. Mai, 12 - 18 h / SO, 22. Mai, 12 - 16 h

Kulturhistorischer Spaziergang durch die Fokusausstellung der Sukkulenten-Sammlung Zürich zum Museum Rietberg
SO, 22. Mai, 10 - 11 h, Treffpunkt: Foyer*

*Sukkulenten-Sammlung Zürich, Mythenquai 88, 8002 Zürich

Kulturhistorischer Spaziergang vom Museum Rietberg in die Fokusausstellung der Sukkulenten-Sammlung Zürich
SA, 21. Mai, 17 - 18 h
Apéro im Anschluss
Treffpunkt: Eingangsbereich des Museum Rietberg, Gablerstrasse 15, 8002 Zürich

Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

Grün Stadt Zürich, Verein Glühwürmchen Projekt, Migros Kulturprozent:

Verdrängte Vielfalt – Invasive Neophyten
Führung durch die Ausstellung Problempflanzen und Degustation*
FR, 20. Mai, 17.30 - 19 h
Anmeldung:
GSZ-Stadtgaertnerei-Kursanmeldung@zuerich.ch

Leuchtholz sammeln
Foxfire am Uetliberg
SA, 21. Mai, 10 - 12 h
Kollekte, Anmeldung: www.nahreisen.ch, Treffpunkt: Station SZU (S10, Ueltibergbahn) Triemli, 8063 Zürich.

Leuchtholz erleben
Foxfire am Uetliberg und in der Stadtgärtnerei*
SA, 21. Mai, 20 - 21 h
Kollekte, Anmeldung: www.nahreisen.ch

Fireflies!
Führung durch die Leuchtkäfer-Kunst-Ausstellung*
SO, 22. Mai, 11 - 12.15 h

*Stadtgärtnerei Zürich, Zentrum für Pflanzen und Bildung, Sackzelg 27, 8047 Zürich
Alle Veranstaltungen im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Sommernachtstraum – Glühwürmchen Festival 2016»

Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

Igelzentrum:

Jeder Garten kann igelfreundlich sein
Führung im Igelfreundlichen Garten für Gross und Klein
SO, 22. Mai, 16 - 17 h / 17 - 18 h
Treffpunkt: Igelfreundlicher Garten am Ende der Hinterbergstr. in den Familiengärten Susenberg, 8044 Zürich

Das Stacheltier im Quartier
Führungen im Igelzentrum
Für Erwachsene und Kinder ab 10 Jahren:
FR, 20. Mai, 18.30 - 19.30 h
Für Erwachsene und Kinder bis 10 Jahre:
SA, 21. Mai, 13 - 14 h
Anmeldung: notwendig unter 044 362 02 03 (Mo-Fr, 16 - 18 h). Igelzentrum (im 1. Stock), Hagenholzstrasse 108b, 8050 Zürich

Jugendgruppe Natrix:

Den Schwalben auf der Spur...
Besuch der Schwalbenkolonie Höngg
SO, 22. Mai, 11 - 14 h
Garage Zwicky, Höngg, 8049 Zürich

Klimagarten 2085:

Klimagarten 2085
Eine Ausstellung zum Mitmachen und Mitdenken!
Führung durch den Klimagarten 2085:
SA, 21. Mai, 14 - 15 h

Kunst und Botanik-Rundgang
SO, 22. Mai, 14 - 15 h

Eine märchenhaft-biologische Reise mit dem Minitheater Hannibal
Kindertheater im Klimagarten 2085
Eintritt: CHF 10.–
SO, 22. Mai, 11 - 12 h

Alter Botanischer Garten Zürich, Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich

Kulturpark c/o Hamasil Stiftung:

Ein urbaner Lebensraum in Zürich West
Rundgang zu Stadtklima, Ökologie und Lebensqualität
SA, 21. Mai, 14 - 16 h
Führung, anschl. Apéro im Lilly Jo, offeriert v. Kulturpark. Treffpunkt: Kulturpark, im Hof b. Skulptur, Pfingstweidstr. 10/16, 8005 Zürich

Naturschutzgruppe Binz:

Kindernachmittag in der Binz
Naturschutzgebiet für junge Forscher und Entdecker!
SO, 22. Mai, 14 - 16 h
Nur bei trockener Witterung. Kleine Kinder bitte in Begleitung Erwachsener. Treffpunkt: Ecke Gehrenholzstr./Borrweg, 8055 Zürich

Natur- und Vogelschutzverein Höngg:

Geheimnisvolle Rufe in der Nacht
Naturspaziergang
FR, 20. Mai, 20 - 23 h
Treffpunkt: Bushaltestelle Rütihof Höngg, Bus 46, 8049 Zürich

Ornithologische Gesellschaft Zürich (OGZ):

Zoologisches im Botanischen Garten
Exkursion zur Biodiversität in der Stadt
SA, 21. Mai, 14.00 - 16.00 Uhr
Botanischer Garten der Universität Zürich, Zollikerstr. 107, 8008 Zürich (Treffpunkt: Terrasse bei der Cafeteria)

Orpheus Zürich:

Allmend Chatzensee: Perle am Stadtrand
Ein ornithologischer Rundgang
SO, 22. Mai, 7 - 12 h
Kosten: CHF 5.–, Treffpunkt: Bahnhof Zürich-Affoltern, vor Migrolino, 8046 Zürich

Quartierverein Riesbach:

Die Garten-Charta: 10 x für die Natur
Abendspaziergang mit Blick auf Naturförderung in Gärten
FR, 20. Mai, 17 - 19 h
Treffpunkt: Südstr. 98, 8008 Zürich (Bus 77 ab Hegibachplatz 16.45 h bis Haltestelle Wonnebergstr.)

Stadt-Gartencenter Hauenstein:

Kurs: Kräutersalz selber herstellen
Eine Anleitung für Kinder
SO, 22. Mai, 11 - 11.45 h / 12 - 12.45 h
13 - 13.45 h / 15 - 15.45 h

Vortrag: Wildgehölze für die Terasse
SO, 22. Mai, 11 - 12 h / 14 - 15 h

Vortrag: Rettet die Bienen
Einblicke in das Bienenleben in der Stadt mit Stadt-Bienenhalterin Doris Allrich vom Verein «FreeTheBees»
SO, 22. Mai, 12.30 - 12.50 h / 14.30 - 14.50 h

Vortrag: Einheimische Stauden
Einheimische Stauden für Balkonkisten und Gefässe
SO, 22. Mai, 10.30 - 11.30 h / 13 - 14 h

Vortrag: Biodiversität in der Stadt
SO, 22. Mai, 12 - 12.45 h / 15 - 15.45 h

Anm. unter: 044 879 11 22.
Stadt-Gartencenter Hauenstein, Winterthurerstr 709, 8051 Zürich

Stiftung Fledermausschutz:

Fledermäuse in der Stadt
Abendspaziergänge mit flatternder Begleitung
SA, 21. Mai, 21 - 22.30 h
- Abendspaziergang ab Bellvue
  Treffpunkt: Tramhaltestelle Bellevue, 8001 Zürich
- Abendspaziergang ab Irchel
  Treffpunkt: Tramhaltestelle Irchel, 8057 Zürich
- Abendspaziergang ab Tüffenwies
  Treffpunkt: Tramhaltestelle Tüffenwies, 8046 Zürich

Findet nur bei guter Witterung statt.
Auskunft: Tel. 1600, Rubrik 5 (öffentliche Anlässe), ab 16 h.
Kinder müssen von einem Elternteil oder gesetzlichen Vertreter begleitet werden. Taschenlampe von Vorteil.

Theater Rigiblick, Verbund Lebensraum Zürich:

Franz Hohler – Lesung Stadtnatur
Geschichten und Gedichte zum Nebeneinander und Gegeneinander von Natur und Zivilisation
SO, 22. Mai, 11 - 12 h

Tickets: CHF 20.– (15.– ermässigt) beim Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99, 8044 Zürich

Verein Stadtgeiss:

Stadtgeissen-Olympiade
Tag der Offenen Türen
SO, 22. Mai, 13 - 17 h
Wiese unterhalb des Schulhauses Buhn, direkt bei der Barriere beim Bahnhof Seebach, 8052 Zürich. Nächste Tramhaltestelle: Seebacherplatz. An der Post vorbei spazieren bis zur Kreuzung Weisshau – Felsenrainstrasse.

Verein StadtNatur/Stadtwildtiere:

StadtWildTiere Schnitzeljagd
Finde Fuchs, Igel, Eichhörnchen und Co. im Stadtdschungel
SA, 14. Mai bis FR, 27. Mai
Zu finden sind 10 Stadtwildtiere in den Schaufenstern der Viaduktbögen und Umgebung, 8005 Zürich. Infos unter: www.stadtwildtiere.ch/schnitzeljagd

Voliere Seebach:

Neue Wohnungen für Mauersegler
Wir bauen Nistkästen für Spyren in Seebach
SA, 21. Mai, 14 - 16 h
Voliere Seebach und Umgebung, neben dem Freibad Seebach, Glatttalstrasse 45, 8052 Zürich

WWF Zürich:

Abend unter Wölfen für Familien
Dem Wolf auf der Spur
SA, 21. Mai, 17 - 21.30 h
Anmeldung: www.wwf.ch/agenda (gewünschte Veranstaltung anklicken), Kosten: WWF-Mitglieder CHF 30.–, Nicht-Mitglieder CHF 35.–, Kinder (6-16 Jahre) CHF 20.–
Tierpark Langenberg, 8135 Langnau am Albis

Waldchuchi
Exklusiv für Erwachsene
SO, 22. Mai, 9.30 - 17 h
Kosten: CHF 100.–, inkl. Essen und Material
Anmeldung: nixe57@gmx.net o. 079 701 35 14
Kontakt: www.wwf-zh.ch/agenda
Treffpunkt: Hürstholz in Zürich-Affoltern

WWF Zürich, Stadtwildtiere:

Exkursion: Natur mitten in der Stadt
Vielfältige Natur auch zwischen Strassen und Bauten
SA, 21. Mai, 9.30 - 11.30 h
Anmeldung: www.wwf-zh.ch/agenda, WWF-Mitglieder CHF 25.–, Nicht-Mitgl. CHF 30.–.
Treffpunkt: Zürich HB, Seite Gleis 18,Tramhaltestelle Sihlquai, stadtwärts.

Wildnispark Zürich:

Abenteuer StadtNatur im Tierpark Langenberg
Ein Nachmittag zum lauschen, schnüffeln, tasten*
SA, 21. Mai, 13 - 16.30 h

Tierisch!
Kurzveranstaltung im Tierpark Langenberg*
SA, 21. Mai, 14 - 14.20 h / 15 - 15.20 h / 16 - 16.20 h
Treffpunkt: Holzschopf neben Restaurant Langenberg

Fuchs & Reh
Informationsstand im Tierpark Langenberg*
SA, 21. Mai, 13 - 16.30 h
Vor der Fuchs-Scheune, Langenberg-West

Das Wildschwein – ein Phänomen
Kurzinformation im Tierpark Langenberg*
SA, 21. Mai, 14.30 - 14.50 h / 15.30 - 15.50 h
Bei der Wildschwein-Anlage

Pinsel auf Luchs
Interaktive Führung im Tierpark*
SA, 21. Mai, 13.30 - 14.15 h
Treffpunkt: Holzschopf neben Restaurant Langenberg

*Tierpark Langenberg, 8135 Langnau am Albis

Abenteuer StadtNatur beim Besucherzentrum in Sihlwald
Ein Nachmittag voller Naturerlebnisse**
SO, 22. Mai, 13 - 16.30 h

Neophyten
Informationsstand beim Besucherzentrum in Sihlwald**
SO, 22. Mai, 13 - 16.30 h

Wohl oder Übel
Kurzinformation zur Ausstellung im Besucherzentrum**
SO, 22. Mai, 14 - 14.20 h

Heimliche Eroberer
Kurzinformation zur Ausstellung im Besucherzentrum**
SO, 22. Mai, 15 - 15.20 h

Fischotter – ein Marder in seinem Element
Informationsstand bei der Fischotteranlage in Sihlwald**
SO, 22. Mai, 13.15 - 17.15 h
Findet nur bei trockenem Wetter statt.

Schräge Vögel an der Sihl
Kurzinformation beim Besucherzentrum**
SO, 22. Mai, 13.30 - 13.50 h
14.30 - 14.50 h

*Besucherzentrum Sihlwald, 8135 Sihlwald

Zürcher Tierschutz:

Erlebnisführung im Tierhaus
Führungen und Geschichten rund ums Tierhaus
SA, 21. Mai, 13.30 - 15.30 h / 16 - 18 h
SO, 22. Mai, 14.30 - 16.30 h
Anm.: info@zuerchertierschutz.ch
Zürcher Tierschutz, Zürichbergstr. 263, 8044 Zürich

Willkommenskultur für Einsiedler-Bienen

Wildbienen nisten an trockenen, windgeschützten und möglichst sonnigen Orten, wenn sie Bambusröhrchen, Hohllochziegel oder mit Bohrungen zwischen 2 und 10 mm versehene Hartholzstücke oder Baumscheiben vorfinden. Sie sind wichtige Bestäuber für Obstbäume – auch in der Stadt.

Wildbienen sind wichtige Bestäuber. Das Bild zeigt die Gehörnte Mauerbiene (Osmia cornuta) vor Bambusröhrchen, den idealen Nistplätzen. *Foto: Erwin Steinmann*

«Wenn die Bienen verschwinden, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben. Keine Bienen – keine Pflanzen, keine Tiere, keine Menschen mehr», sorgte sich schon Albert Einstein. Lange teilte kaum jemand diese Sorge, bis das Thema jetzt weit oben auf den politischen und wirtschaftlichen Agenden stand – in der Hoffnung, dass Interventionen nicht bereits zu spät kommen. Sprechen wir von Bienen, denken wir meistens an Nutzbienen, deren Honig die Menschen seit Jahrtausenden geniessen.

Aber so wie man Wildpflanzen von Nutzpflanzen unterscheidet, unterscheiden wir Wildbienen von Nutzbienen. Wildbienen sind wichtige Bestäuber von Obstbäumen. Wer einen Garten oder einen Balkon hat, kann spezifische Biotope schaffen und so Wildbienen fördern. Als Bienenhotel eignen sich am besten Bambusröhrchen, Hohllochziegel, Schilf und mit Bohrungen zwischen 2 und 10 mm versehene Hartholzstücke. Ideal ist, wenn man auch auf Balkon und im Garten Raum lässt für Wildpflanzen mit Blüten, die für Wildbienen geeignet sind. (ls.)

Bauanleitung für Bienenhotels für Wildbienen/ Wildpflanzentabellen: www.wildbee.ch. Infos über Honig-Stadtbienen: www.wabe3.ch

ANZEIGEN

«Essbare Stadt» als sinnvolles Ziel

Das Kochbuch «Essbare Stadt – Wildwuchs auf dem Teller» von Maurice Maggi zeigt, dass man mit Pflanzen in der Stadt vorzüglich kochen kann. So sind auch Malven eine Versuchung wert, sie schmecken besser als Spinat.

Unterwegs mit Saatgut. Maurice Maggi zeigt, wies geht. Und beweist, wie reichhaltig der Speiseplan mit Wildblumen mitten in Zürich sein kann. *Fotos: C. Affentranger/ C. Flühmann*

Maurice Maggi gilt als Erfinder wilder Saaten. Er gestaltet seit über 30 Jahren das Stadtbild von Zürich mit. Es sind vor allem die vielen Malven, die jeden Frühling an Strassenrändern und rund um Stadtbäume wachsen und Zürich abseits der geordneten Beete und Bahnen zum Blühen bringen. Anfangs als Guerilla-Aktion beäugt und auch kritisiert, ist das Tun des heute 60-Jährigen allgemein anerkannt und wird auch von der Stadtverwaltung geschätzt. «Zürich hatte den Ruf einer perfektionistischen, sauberen Stadt», sagt Direktorin Christine Bräm in der «Zeit». Die wilden Baumscheiben von Maggi geben ihr ein bisschen Unbändigkeit. Diese sei erwünscht, zumindest so lange die Pflanzen «nicht die Sicht auf einen Fussgängerstreifen verdecken oder über einen Veloweg kippen».

Der Guerilla-Gärtner

Anders als in 1980er-Jahren ist heute Gift gegen unerwünschtes Grün verbannt, ausser es sei denn in Form von Feinstaub und Schwermetallen aus Abgasen. Aber davon ist hier nicht die Rede – im Gegenteil. Denn Maggi (ausgesprochen italienisch «Matschi» und nicht «Maghi», wie man im Norden oft jene leicht überholte Flüssigwürze ausspricht), dieser Maurice Maggi also, hat eine wunderbare Symbiose zur Perfektion geformt. Denn Malven, nur als Beispiel für viele Pflanzen, die im urbanen Zürich wachsen, sind ein vorzügliches Gemüse. «Es ist ein wunderbares Gemüse, besser als Spinat», urteilt der gelernte Landschaftsgärtner in einem stimmigen Artikel in der «Zeit». Der Guerilla-Gärtner ist seit über zehn Jahren als professioneller Koch tätig, etwa für «Karls kühne Gassenschau». Sein Buch «Essbare Stadt» aus dem AZ-Verlag bringt sein Credo wunderbar auf den Punkt. Denn Maggi möchte, dass man urbane Wildpflanzen und altes, in Vergessenheit geratenes Gemüse wiederentdeckt und mit ihnen erfindungsreich kocht. «Die Hinwendung vor unserer Haustür und ihre Wertschätzung verhelfen uns auch zu einem respektvollen Umgang mit der Natur», schreibt Maggi im Vorwort. Die unsinnige Produktion von «Ganzjahresgemüse» bekomme durch die Rückbesinnung auf die echte, regionale und saisonale

«Mein grünes Zürich nutzt jeden Winkel für spontane Vegetation und wünscht sich Obst- und Nussbäume in Quartierstrassen.»
Maurice Maggi

Küche eine dringend nötige Konkurrenz. So gewinnen auch Wildfrüchte und essbare Wildkräuter plötzlich wieder an Wert. Man kann selber bestimmen, was man wann ernten soll. Dieser «Wildwuchs für den Teller», wie das Maggi nennt, wächst in freier Natur und in urbanen Nischen, ist unbehandelt und frisch. Aber die Umweltgifte? Der Strassendreck, ja, die Hundeversäuberung? «Der gesunde Menschenverstand genügt», ist Maggi überzeugt. Im Übrigen gingen Supermarkt-Radieschen durch mindestens fünf Hände, so Maggi. Das sei auch nicht unbedingt appetitlicher. «Die saisonalen heimischen Produkte enthalten immer genau jene Nähr- und Vitalstoffe, die unserem Körper in der entsprechenden Jahreszeit besonders guttun, so etwa im Sommer die wasserhaltigen Gemüse und Früchte wie Tomaten, Gurken, Salate und Beeren. Im Herbst reifen Arten, die gut lagerfähig sind, wie Wurzel- und Knollengemüse. Diese komfortable Einrichtung der Natur sollten wir einfach als Geschenk annehmen und in unseren Speiseplan einbauen. Damit wäre allen geholfen, uns, der Umwelt und der natürlichen Ökologie», betont Maurice Maggi.

Bei «Abenteuer StadtNatur» bietet der Gärtner, Koch und Buchautor einen speziellen Stadtnatur-Brunch mit Wildpflanzen vor der Haustür. Details siehe Seite 10. (pd./ls.)

Buchhinweis: «Essbare Stadt – Wildwuchs auf dem Teller/Vegetarische Rezepte mit Pflanzen in der Stadt», AT-Verlag, Autor: Maurice Maggi. Internet: www.maurice-maggi.ch.

Bewegung im Wald fördert die Fein- und Grobmotorik der Kinder und sensibilisiert sie für die Natur.

Erleben und lernen im Wald und auf dem Bauernhof

In der Stadt Zürich gibt es mehrere privat geführte Waldschulen. Aber auch Kinder in den öffentlichen Schulen können die Natur hautnah erleben, in den Naturschulen von Grün Stadt Zürich. Dies ist wichtig für eine gesunde körperliche und seelische Entwicklung.

Pia Meier

Der Aufenthalt im Wald ist für die Kinder ein spezielles Erlebnis. *Fotos: Karin Steiner*

Im gemütlichen Waldsofa sitzen fünf Kinder. Sie essen ihr mitgebrachtes Znüni und unterhalten sich mit der Kindergärtnerin über Bienen und Wespen. Diese Szene spielte sich im Jahr 2014 ab, als die erste Waldschule im Kanton Zürich am Käferberg ihren Betrieb aufnahm. «Waldchind Züri» basiert auf einer Naturpädagogik, die mit der spontanen Lernbereitschaft und dem Forscherdrang der Kinder arbeitet. Die Waldschulkinder im Alter von vier bis acht Jahren verbringen das ganze Jahr im Freien. Während der Wintermonate und bei sehr schlechtem Wetter zieht man sich in die Wärme einer Hütte zurück. In der Waldschule wird stufendurchmischt und fächerübergreifend gearbeitet. Man hält sich jedoch an den Lehrplan des Kantons Zürich.

Naturschulen für alle Stufen

In der Stadt Zürich gibt es aber auch Naturschulen, die sich an Klassen der öffentlichen Schulen richten. Früher wurden sie Waldschulen genannt. Heute finden die beliebten Naturerlebnistage nicht mehr ausschliesslich im Wald, sondern auch in der Kulturlandschaft und auf Bauernhöfen statt. Die Lernorte der Zürcher Naturschulen von Grün Stadt Zürich liegen in und um Zürich zwischen Wildnis und Stadtlandschaft. Beispiele sind die Naturschulen Dunkelhölzli und Allmend, die Bauernhofschulen Juchhof, Riedenholzhof, Gfellerhof, Wynegg und Obstgarten Burghölzli sowie die Waldschulen Hönggerberg und Adlisberg. Die Angebote dieser Schulen umfassen Mensch-und-Umwelt-Angebote, die das Unterrichtsthema ergänzen, sowie Vertiefungsthemen. Es gibt Angebote für Kindergarten und Unterstufe sowie solche für Mittel- und Oberstufe.

Das Ziel der Natur- und Bauernhofschulen ist die Förderung der Naturbeziehung und Naturvertrautheit. «Vielfältige Naturerfahrungen und Naturvertrautheit sind ein Urbedürfnis des Menschen und existenziell für eine gesunde körperliche und seelische Entwicklung der Kinder: Sammeln, erkunden, spielen, sich bewegen, Spuren erkennen, Feuer machen, schnitzen, Hütten bauen», ist der Homepage von Grün Stadt Zürich zu entnehmen. Auch die Waldschulen betonen, dass die Bewegung im Wald die Fein- und Grobmotorik fördert, und verschiedene Sinnes- und Umwelterfahrungen den Kindern zu einer emotionalen Beziehung zur Natur verhelfen.

Trotz baulicher Verdichtung Grünräume erhalten

Bauliche Verdichtung und Grünräume schliessen sich nicht aus. Es müssen aber gewisse Aspekte beachtet werden wie Bäume erhalten, Innenhöfe einrichten, Feuchtbiotope erstellen und Gebäude begrünen. In der Stadt Zürich gibt es diesbezüglich grosse Unterschiede bei den Neubausiedlungen.

Pia Meier

Die Siedlung Kalkbreite gilt in verschiedener Hinsicht als vorbildlich. *Fotos: pm.*

Die Siedlung «mehr als wohnen» im Leutschenbach bietet den Bewohnern Besonderes.

Die bauliche Verdichtung soll nicht nur den haushälterischen Umgang mit der Ressource Boden fördern, sondern auch eine neue Qualität der Aussenräume ermöglichen. Ob diese Chance in Bezug auf die Ökologie genutzt wird, wurde bei 30 Beispielen von baulicher Verdichtung in der Stadt Zürich untersucht (aus der Bachelorarbeit «Verdichtung und Grün» von Claudia Pfister, 2015). Mittels Luftaufnahmen vor und nach der Verdichtung konnte ermittelt werden, wie sich die Anzahl Bäume, die Grünflächengrösse sowie die qualitativen Merkmale Vernetzung, Strukturvielfalt und ungestörte Bereiche verändern.

Fazit: Um trotz Verdichtung Grünräume zu erhalten, braucht es eine Nutzungsvielfalt. Zudem müssen Erlebnismöglichkeiten geschaffen werden. Konkret heisst das: für differenzierte Begrünung sorgen, Bäume wenn möglich erhalten, einheimische Arten pflanzen, Kletterpflanzen verwenden, statt Rasen Wiesen, Ruderal- oder Pionierflächen anlegen, Kleinstrukturen in Kombination mit Treppen und Mauern vorsehen, Säume bilden entlang von Wegen und Hecken sowie Regenwasser nutzen. Aber auch die Pflege muss differenziert sein, zudem kann die Gebäudeanordnung Grünkorridore fördern. Auch eine flächensparende Gebäudekonzeption und die Unterbringung von unterirdischen Bauteilen unter den Gebäuden sind wichtig. Für eine minimale Versiegelung sorgen wenige Verkehrsflächen, unversiegelte Gehwege und begrünte Innenhöfe.

Es hat sich herausgestellt, dass die Grünflächen in den meisten Fällen durch die bauliche Veränderung verkleinert wurden. Wichtig ist, dass Bäume gepflanzt werden und es folglich mehr Bäume hat. Es muss jedoch beachtet werden, dass sich die ökologische Bedeutung von neu gepflanzten Bäumen erst in Jahrzehnten entwickelt haben wird. «Um beispielsweise eine 20 Meter hohe und 100-jährige Buche gleichwertig zu ersetzen, wären 2700 junge Bäume nötig», hält Bettina Tschander von Grün Stadt Zürich fest. Es sollten aber nicht nur schnell wachsende, sondern auch langlebige, eher langsam wachsende Bäume gepflanzt werden. Auch Pfister schlägt in ihrer Arbeit Verbesserungen vor. So soll darauf geachtet werden, dass grosse und ökologisch wertvolle Büsche gepflanzt sowie Naturgärten oder Blumenwiesen angelegt werden.

Gelungene Beispiele

In der Stadt Zürich gibt es einige gelungene Beispiele wie die FGZ-Siedlung am Hegianwandweg in Albisrieden, die Gewobag-Siedlung Malojaweg in Altstetten, die Wohnüberbauung Hagenbuchrain in Albisrieden, die Wohnsiedlung Ilanzhof im Kreis 6, «mehr als wohnen» im Leutschenbach, Wohnüberbauung Stählimatt in Seebach. Interessant sind aber auch Dachbegrünungen wie Gewerbehaus Noerd, Toni-Areal, Kalkbreite, Sihlcity und Pflegezentrum Irchel, um nur einige zu nennen. Die Grünflächen dienen nicht nur zur Naherholung und als Lebensraum für Pflanzen und Tiere, sie sind auch für das Stadtklima sehr wichtig.

Positiv: Dachbegrünung Sihlcity. *Foto: zvg.*

Schlechte Beispiele sind die Wohnsiedlung Katzenbachstrasse in Seebach, wo alle Flächen intensiv gepflegt werden, Plätze und Wege asphaltiert sowie nicht einheimische Baumarten in hoher Dichte vorhanden sind. Auch bei der Siedlung Affoltern wurde der Versieglungsgrad durch den Ersatzneubau deutlich erhöht. Weiter wurde der Baumbestand völlig erneuert und es hat kaum naturnahe Vegetation.

ANZEIGEN

Beobachter von Tieren gesucht

Der Verein StadtNatur sucht Menschen, die Lust und Zeit haben, in ihrem Quartier auf den Spuren der Stadttiere unterwegs zu sein.

Viele Wildtiere sind nachtaktiv und man bekommt sie nur selten zu Gesicht. In ihren Gebieten hinterlassen sie jedoch Spuren und verraten so ihre Anwesenheit. Der Verein StadtNatur sucht Freiwillige, die in ihrem Quartier Wildtierbeobachtungen sammeln und den Verein bei seinen Projekten unterstützen. Gemeldet werden können auch Spuren wie Fuchsbaue, Erdhügel von Schermaus oder Maulwurf oder Tierlosungen. Anhand der Eigenheiten der Spuren lässt sich oft die Tiergruppe oder sogar die Art bestimmen.

Beobachtungen von Wildtieren und ihren Spuren können direkt auf der Webplattform eingetragen werden. Sie werden zudem auf Karten dargestellt. Unter «Galerie» kann man weiter entdecken, welche Bilder Beobachter hochgeladen haben. Die Stadtnaturbeobachter können sich untereinander austauschen. Sie erhalten so vielfältige Informationen zu den Tieren und Tipps, wie sie selber aktiv werden können. Aufgrund der gesammelten und analysierten Daten hat der Verein StadtNatur eine Grundlage, um die Wildtiere im Siedlungsraum gezielt zu fördern.

Ziel dieses Projekts ist die Sensibilisierung der Bewohnerinnen und Bewohner von Städten auf die grosse Vielfalt an Wildtieren im Siedlungsraum. Denn man schützt bekanntlich nur, was man kennt.

Als Schwesterprojekt, ebenfalls getragen vom Verein StadtNatur, wurde diesen Monat das Projekt «Wilde Nachbarn» gestartet. (pm.)

www.stadtwildtiere.ch

Der Verbund Lebensraum Zürich (VLZ) setzt sich für Grünräume in Zürich ein. *Archivfoto (2003) vom oberen Letten: Grün Stadt Zürich*

Wer steht hinter «Abenteuer StadtNatur»?

Der Verbund Lebensraum Zürich (VLZ) auf einen Blick.

Der Lebensraum der Stadt Zürich verdient spezielle Aufmerksamkeit. Die anerkannt hohe Lebensqualität ist stark von den vorhandenen Grünräumen geprägt, die es zu erhalten und zu pflegen gilt. Vereine, Politikerinnen und Politiker sowie Grün Stadt Zürich haben im Herbst 2002 den Verbund Lebensraum Zürich (VLZ) gegründet: eine Plattform für alle, die sich für Grünräume einsetzen, sie besitzen, nutzen oder pflegen.

Als Dachverband versammelt der VLZ die wichtigsten Partner (Vereine, Organisationen, Institutionen, Betriebe) von Grün Stadt Zürich und gibt ihnen einen gemeinsamen Auftritt. Über 11 000 Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Zürich tragen über die 24 Vereins- und 80 Gönnermitgliedschaften die Ideen und Aktivitäten des VLZ mit.

Start mit dem Grünforum

In den ersten zehn Jahren organisierte Grün Stadt Zürich für den VLZ jeweils im Frühling das «Grünforum» (öffentliche Tagung) und im Herbst den «Grünumgang» (für Eingeladene). Zudem erhielten die VLZ-Mitglieder die GSZ-Vierteljahreszeitschrift «Grünzeit», die im Sommer 2011 aus Kostengründen eingestellt wurde. Nach 2012 löste sich der VLZ schrittweise von der Stadtverwaltung und positionierte sich stärker als Lobby für die Grünräume und Naturwerte, die im Zuge der baulichen Verdichtung zunehmend unter Druck gekommen sind.

Erstmals Festival der Stadtnatur

Neben mehreren Quartierveranstaltungen und Podien wurden mit zwei Veranstaltungsreihen – «Stadtbäume-Stadtnatur» (2014) sowie «Gärten und Gärtnern in der Stadt» (2015) – Aktivitäten der VLZ-Mitgliedsorganisationen gemeinsam vorgestellt und beworben. Und dieses Jahr organisieren wir mit unseren Mitgliedern und Partnern erstmals ein ganzes Festival der Stadtnatur! Möglich wurde dies dank der engen Zusammenarbeit mit Grün Stadt Zürich, der Unterstützung eines breit abgestützten Organisationskomitees und durch von salis communication als Koordinationsbüro.

---

www.vlzh.ch
www.abenteuer-stadtnatur.ch

Das OK von «Abenteuer StadtNatur» 2016

Leitung: **Ueli Nagel**, Präsident VLZ

OK-Mitglieder (alphabetisch):

Judith Falusi, Leiterin Marketing Wildnispark Zürich; **Sandra Gloor,** Vorstand Verein StadtNatur, VLZ-Vorstand; **Stefan Heller**, Birdlife Zürich, Leiter Naturzentrum Neeracherried, VLZ-Vorstand; **Gabriele Kisker**, Gemeinderätin Grüne, VLZ-Vorstand; **Anne-Catherine Nabholz**, Gemeinderätin Grünliberale, Vizepräsidentin VLZ; **Ursula Pfister,** GSZ, Geschäftsbereich Naturförderung; **Monica Sanesi**, WWF Zürich, Verantwortliche Umweltbildung und Biodiversität, VLZ-Vorstand. *Weitere Vorstandsmitglieder VLZ*: **Christine Bräm**, Direktorin Grün Stadt Zürich; **Alexander Jäger**, Kantonsrat FDP; **Mario Mariani**, Gemeinderat CVP. *Koordinationsbüro «Abenteuer StadtNatur»*: **Bettina Cotton** und **Violanta von Salis**, von salis communication AG, E-Mail info@abenteuer-stadtnatur.ch, Telefon 043 317 10 02.

«Run & Write» an der Sola-Stafette

Sola-Läufer/innen schreiben ihren ganz persönlichen Rennbericht.

Wohl für viele ein Vorbild: Autor und Marathonläufer Haruki Murakami. *zvg.*

Was hast du dieses Jahr auf deiner Sola-Etappe erlebt? War es easy oder voll die Härte? Gab es Zwischenfälle, oder lief alles wie geplant?

Wer an der Sola-Stafette teilnimmt, kann etwas erzählen. Vielleicht von persönlichen Bestzeiten oder von herben Niederlagen. Manchmal sogar von vorbeihüpfenden Rehen, frechen Füchslein oder Insekteninvasionen. Sicher aber von brennender Sonne, Wassermangel oder von strömendem Regen und glitschigen Baumwurzeln …

14 000 Läufer/innen erleben 14 000 verschiedene Geschichten – und wir möchten euch nun animieren, eure eigene Sola-Story zu erzählen. Verfasst euren ganz persönlichen Rennbericht für den neuen Wettbewerb «Run & Write».

Zur Auswahl stehen zwei Disziplinen:

Kurzstrecke: 100 bis 1000 Zeichen per SMS oder Whatsapp an 077 402 22 38

Langstrecke: 1000 bis 5000 Zeichen per E-Mail an runandwrite@asvz.ch

Zielschluss: Kurzstrecke Samstag, 21. Mai/Langstrecke Sonntag, 22. Mai (jeweils 23.59 Uhr)

Jury: André Bucher (800-m-Weltmeister 2001), Nicole Müller (Autorin), Richard Reich (Autor, Leitung Junges Literaturlabor JULL), Christoph Schmid (Trainer), Lorenz Ursprung (ASVZ)

Preis: Die Verfasser/innen der 10 schönsten Sola-Storys bekommen wahlweise ein Märchenbuch (JULL) oder ein Badetuch (ASVZ). Alle Mitschreibenden sind herzlich eingeladen zur abschliessenden Sola-Apéro-Lesung in Anwesenheit der Jury

Preisverleihung mit Apéro-Lesung: Freitag, 10. Juni, 18 Uhr, JULL (Bärengasse 20, beim Paradeplatz), Catering Kaffeehaus zur Weltkugel

«Run & Write» ist eine Idee des Jungen Literaturlabors JULL in Zusammenarbeit mit dem ASVZ. Der Wettbewerb «Run & Write» findet im erweiterten Rahmen des Festivals «Abenteuer StadtNatur» statt.

Weitere Informationen: www.abenteuerstadtnatur.ch.

Richard Reich

Am Festivalsamstag findet in «Frau Gerolds Garten» ein «Farmers Market» statt. *F.: zvg.*

Ein Garten belebt die Industrie-Brache

Erst war er als Zwischennutzung gedacht, bis das Kongresszentrum gebaut wird. Dieses ist aber auf Eis gelegt, und der Garten von «Frau Gerold» konnte sich seit 2012 zu einem beliebten Treffpunkt an der Hardbrücke entwickeln.

Pascal Wiederkehr

«Frau Gerold» ist keine schrullige Nachbarin, deren Topfpflanzen den kleinen Balkon einer Stadtwohnung überwuchern. Aus ihren Blumenkästen tropft auch nicht ständig Wasser auf den Gartensitzplatz des entnervten Nachbarn. Frau Gerold ist eine Marke und keine einzelne Person. Dahinter steht unter anderem Katja Weber, die gemeinsam mit ihren Partnern auf dem Gerold-Areal neben dem Bahnhof Hardbrücke ein Restaurant und einen Stadtgarten betreibt. «Frau Gerolds Garten» beteiligt sich ebenfalls am Festival «Abenteuer StadtNatur» und will darauf aufmerksam machen, was Zürich alles bietet. «Wir finden die Initiative toll und sehr unterstützenswert», sagt Weber. «Frau Gerolds Garten» versuche, einen Teil an das städtische Naturangebot und die Schaffung einer Biodiversität sowie die Sensibilisierung für den Anbau im innerstädtischen Bereich beizutragen. Am Festival-Wochenende werden Führungen durch den Garten angeboten. «Das ist sozusagen ein kleiner Auszug, den unser Gartenteam auch während des Jahres in Form von Kursen anbietet», erklärt Luzia Rodriguez, Leiterin Garten. Ausserdem gebe es am Samstag einen sogenannten «Farmers Market», also Bauernmarkt, an dem Anbieter aus der biologischen Landwirtschaft und Hersteller veganer Lebensmittel ihre Produkte vorstellen können.

Katja Weber.

Biodiversität statt Kongresszentrum

«Frau Gerolds Garten» steht dort, wo ursprünglich einmal das neue Kongresszentrum geplant war. Weil man sich laut der Stadt Zürich mit dem wichtigsten Grundeigentümer nicht einigen konnte, kommt der Standort zumindest vorläufig nicht mehr infrage. Das Areal beim Bahnhof Hardbrücke bleibt also weiter, was es in den letzten Jahren gewesen ist: ein Ort für Clubs, Restaurants und Läden, die in alten Gewerbehäusern untergebracht sind.

Über die langfristigen Pläne der Stadt seien die Betreiber von «Frau Gerolds Garten» nicht informiert, erklärt Weber. «Aktuell haben wir einen Mietvertrag bis Anfang 2019 vorliegen.» Sie würden aber auf eine Verlängerung bis mindestens Ende 2019 hoffen.

Bis dahin werden in «Frau Gerolds Garten» weiterhin in über 100 Beeten und zahllosen Einzeltöpfen Kräuter, Gemüse, Früchte und Wildstauden angepflanzt. «Darunter auch Tomatenarten von ProSpecieRara, essbare Blüten, Mini-Kiwis und Pilze», so Rodriguez. Während die Ernte in die eigene Küche fliesse, werde der Garten auch zum Lebensraum für zahlreiche Insekten, Vögel, Mäuse sowie Würmer und Kriechtiere. Rodriguez: «Jüngster Gast im Garten ist ein Wildbienenhaus.»

Mehr Informationen: www.fraugerold.ch.

Der Festival-Wettbewerb: Machen Sie mit!

Zusammen mit dem Verbund Lebensraum Zürich (VLZ) veranstaltet die Lokalinfo einen Wettbewerb. Es gibt exklusive Preise passend zum Thema des Festivals zu gewinnen.

Die beiden Wettbewerbsfragen lauten:

Was flattert aus dem Theater Rigiblick (bei Franz Hohlers Lesung)?

O a) zwei Bücher
O b) ein Adler
O c) die Nerven

Wo flötet die Kröte?

O a) bei der Bushaltestelle Rütihof in Höngg
O b) nirgends, es hat keine
O c) im Zürichsee

Name:

_____

Vorname:

_____

Adresse:

_____

Wohnort:

_____

Telefon:

_____

1. Preis: Urbaner Gartenworkshop
Am Fuss des Prime-Towers hat im Sommer 2012 «Frau Gerold» ihre Tore zum Gerold-Areal des Zürcher Kreis 5 geöffnet. Das Gelände hinter dem Freitag-Turm hat sich in einen Stadtgarten verwandelt, der mit Nutzgarten, frischer Küche, kleinen Shops, Kunst und Anlässen einen Ort der Begegnung schafft. Wir verlosen eine Teilnahme am Gartenworkshop für zwei Personen (Wert 180 Franken, inkl. Material) sowie zusätzlich einen Konsumationsgutschein im Wert von 100 Franken.

2. Preis: Essen in der Villa Escher
Das Belvoirpark-Restaurant ist eine Zürcher Institution im gediegenen Interieur der geschichtsträchtigen Villa Escher. Wir verlosen einen Essensgutschein für 200 Franken. Geniessen Sie bewährte Rezepte, beliebte Klassiker und erlesene Neukreationen. Der tolle Service ist im attraktiven Ambiente, inklusive des prächtigen Parks, inbegriffen. Das Restaurant ist von Dienstag bis Samstag zwischen 8 und 24 Uhr geöffnet. Seestr. 125, 8002 Zürich, Telefon 044 286 88 44.

3. Preis: Essen in einer Oase der Ruhe
Der «Glockenhof», das Hotel mit Restaurant bei der Bahnhofstrasse, bietet mit seinem naturnahen Innenhof eine Oase der Ruhe. Ab 6. Juni kann man zudem die vielfältigen Kunstobjekte des Holzbildhauers Reto Odermatt erleben. Zu gewinnen ist ein Konsumationsgutschein im Wert von 200 Franken, einlösbar in einem der «Glockenhof»-Restaurants. Sihlstr. 31, 8001 Zürich, Telefon 044 225 91 91.

4. Preis: Familientag im Zoo Zürich
Im Zürcher Zoo leben 386 Tierarten aus 6 Kontinenten. Es werden nur Tierarten gehalten, denen der Zoo artgerechte und verhaltenstypische Anlagen bieten kann. Wir verlosen Zooeintritte für Familien: 3x 1 Tages-Familien-Eintritt. Dieser Eintritt berechtigt eine Familie, 2 Erwachsene mit deren Kinder, zu einem Tageseintritt (Wert je 71 Franken).

5. und 6. Preis: Brunchset mit Stadthonig
Je ein «Brunchset für zwei» im Wert von je 34 Franken von Wabe 3 in Zürich. Es beinhaltet ein Glas mit 250 Gramm Zürcher Stadthonig, zwei Bienenwachskerzen aus eigener Produktion, 250 Gramm Zopfmehl aus Zürich mit Rezept, ein Schneidebrett aus Kirschbaumholz – sozial hergestellt – sowie einen stilvollen Honiglöffel aus Keramik. www.wabe3.ch. Wabe 3: Die junge, innovative Zürcher Imkerei an der Birmensdorferstrasse 109 in Zürich-Wiedikon.

7. bis 12. Preis: Auszeit im Naturparadies
5x 2 Eintritte (Wert je 24 Franken) in den Park Seleger Moor in Rifferswil: Tausende leuchtende Rhododendron- und Azaleenblüten, prächtige Seerosen und der grüne Farngarten – zum Innehalten. Offen von 1. April bis 31. Oktober von 8 bis 18 Uhr, 8911 Rifferswil. www.selegermoor.ch.

13. bis 20. Preis: Signierte Kultposter
Je ein von der Künstlerin signiertes Poster im Weltformat mit dem Sujet von «Abenteuer StadtNatur» (siehe Titelseite).

Antworttalons (also diese Seite) können die Wettbewerbsteilnehmer am Festival «Abenteuer StadtNatur» am Sonntag, 22. Mai, von 11 bis 18 Uhr in die Urne bei der Standaktion «Wo bunte Blumen blühen» von Grün Stadt Zürich (beim oberen Letten) werfen. Ab sofort und bis zum 31. Mai ist zudem eine Urne aufgestellt im Eingangsbereich der Sukkulentensammlung Zürich (Mythenquai 88). Diese ist jeden Tag von 9 bis 16.30 Uhr geöffnet, am Samstag, 21. Mai, bis 18.30 Uhr. Oder senden Sie den Talon per Brief an Lokalinfo, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Stichwort «StadtNatur», oder Antworten per Mail an die Adresse **lokalinfo@lokalinfo.ch**. Teilnahmeschluss ist der 10. Juni 2016. Es wird keine Korrespondenz über den Wettbewerb geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!

Urbanes Gärtnern und Schlemmen am Puls von Zürich: Der 1. Preis wird gestiftet von «Frau Gerolds Garten». *Fotos: zvg.*

Der Innenhof des «Glockenhofs» ist auch eine Kunstgalerie. Auf dem Foto: Reto Odermatt. Verlost wird ein Konsumationsgutschein im Wert von 200 Franken.

Der Belvoirpark in der Enge lädt mit einem 200-Franken-Gutschein zum Essen.

Der Zoo Zürich offeriert 3x 1 Tages-Familien-Eintritt. *Foto: Martin Bauert/ Zoo Zürich*

Das Seleger Moor, ein Naturparadies. Es gibt Eintritt-Tickets zu gewinnen.

Schlusspunkt mit Mikrokosmos an der Limmat

Schier unglaublich, welche Sujets der Stadtzürcher Naturfotograf Martin Zahnd einfängt: Hier das Porträt einer Libelle.

Ein Tagpfauenauge.

Fotos: Martin Zahnd/www.natur-fotograf.ch

Nahaufnahme einer Küchenschelle. Martin Zahnd hat die drei Fotos an der Limmat in Höngg oder auf seinem Balkon gemacht.

ANZEIGEN